

Unsere Projekte wurden unterstützt von
Scintilla AG Zuchwil
Beyeler Holzbau GmbH
Tischlerei Friedrich Aldrup Solothurn
Stiftung Denk an mich

Wir danken ganz herzlich dafür!

Wir sind Mitglied von HeimArt Solothurn und verkaufen unsere Produkte im Laden.

Wir sind Mitglied von INSOS.

Wir arbeiten mit dem Management- und Qualitätsentwicklungsverfahren Wege zur Qualität und lassen uns jährlich von der Confidentia AG (Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung) evaluieren.

HeimArt
Der spezielle Laden in Solothurn

INSOS

Wege zur Qualität

L E B E N S
B I O T O P



Aus der Geschäftsleitung	2
Unsere Leitsätze	4
Das Wohnhaus «Villa»	6
Haus Magnolia	8
Aussenwohngruppe Viva	9
Bericht aus dem Atelier 5B, Tagesstätte des Vereins Rosentau	10
Abendma(h)len	12
Lerngarten	14
Teamtage	16
Die Stimmen unserer Lernenden	18
Bericht eines jungen Bewohners	19
Bewohnerferien 2024	20
Gartencafé	22
Mandalamalen einer Bewohnerin mit Claudia	24



Aus der Geschäftsleitung



Liebe Leserin, lieber Leser

Ich möchte Sie einladen, mit diesem Jahresbericht in die Vielfalt des Jahres 2024 beim Verein Rosentau einzutauchen und die Menschen kennenzulernen, die diesen geprägt und gestaltet haben. Erleben Sie den persönlichen Ausdruck unserer Bewohner*innen und Teilnehmer*innen oder die gelebte Inklusion am Beispiel unseres Ferienprojekts. Tauchen Sie ein in die Beiträge unserer Praktikantin und Auszubildenden, in die Berichte über unsere Gesamtteamtage sowie in die Eindrücke aus den einzelnen Bereichen. Erfahren Sie, was uns bewegt, beschäftigt, herausgefordert und inspiriert hat. Vieles ist geschehen – Neues wurde eingeführt, Bewährtes wurde weitergeführt und weiterentwickelt. Die Vielfalt der Beiträge spricht, wie ich finde, für sich.

Drei Entwicklungen des Jahres 2024 möchte ich besonders hervorheben, da sie Meilensteine für unseren Verein darstellen:

Die Begleitung in unserem Organisationsentwicklungsprozesses durch Stephan Egloff. Wir sind sehr dankbar, mit ihm einen sehr erfahrenen und zu uns passenden Berater

an unserer Seite zu haben. Wichtige strukturelle Anpassungen konnten bereits erfolgreich eingeleitet und umgesetzt werden.

Im Haus Magnolia in Balsthal hat sich der Betreuungs- und Unterstützungsbedarf unserer Bewohner*innen so weit erhöht, dass wir einen Nachtpikettendienst vor Ort eingeführt haben. Dies erforderte bauliche Massnahmen zur Einrichtung eines entsprechenden Pikettzimmers, sowie die Bildung und Integration eines neuen Nachtpikett-Teams. Beides konnte bis Spätsommer erfolgreich realisiert werden und stellt seither eine wertvolle Bereicherung für unsere Bewohner*innen im Haus Magnolia dar.

Im Sommer entschied sich zudem der Vermieter unseres Standorts in der Bahnhofstrasse 15 in Derendingen (Standort unseres «Atelier 5B» und der Wohngruppe «Viva», bekannt als «das Blaue Haus») endgültig dazu, die Liegenschaft zu verkaufen. Die Zahl der Kaufinteressent*innen war gross und so wurde uns schnell klar, dass eine langfristige Fortsetzung des Mietverhältnisses mit einer neuen Besitzerin oder einem neuen Besitzer unsicher war. Intensive und zeitnahe Vorabklärungen führten schliesslich dazu, dass der Verein Rosentau die Liegenschaft erwerben konnte – zu unserer grossen Erleichterung. Mein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten, die diesen Kauf ermöglicht haben!

Nicht zuletzt möchte ich allen von Herzen danken, die im Jahr 2024 mit ihrem Sein, mit ihrem Wirken und ihrem Einsatz an ihrem jeweiligen Platz zum Gelingen des Ganzen beigetragen haben!

Barbara Hörger
Gesamtleitung Verein Rosentau



Das Wohnhaus «Villa» ein vielfältiges Lebens- und Lernbiotop

Der Rückblick hat mich bewusst werden lassen, welche vielschichtige Arbeit wir 2024 geleistet haben. Das erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit, Zufriedenheit und Stolz. Hier ein Auszug unseres Schaffens:

Bewohner*innen

Gleich mehrere Bewohnende konnten für einen Beitrag zum Jahresbericht gewonnen werden. Dies ist die authentischste und lebendigste Form den Leser*innen unseren Auftrag näher zu bringen. Danke – auch an die unterstützenden Betreuungspersonen. Mutig und mit grosser Ungewissheit haben wir uns auf eine «Notaufnahme» eingelassen, um der betroffenen Person die Möglichkeit auf ein neues Zuhause zu geben. Und es ist uns gelungen, mit einem Bewohnenden mit speziell herausforderndem Verhalten den passenden Umgang zu finden. Wiederholt belastende Situationen waren auszuhalten. So nutzten wir die Chance, am Unbekannten zu lernen, Potentiale zu nutzen und uns gemeinsam mit den Bewohnenden weiterzuentwickeln. Vielen Dank ans Team und an die (Mit-)Bewohnenden. Unsere Lage mitten im Ort bietet für das Zusammenleben Chancen aber

auch das Risiko für Konflikte. Unser Ziel ist immer ein verantwortungsvolles Neben- und Miteinander. Somit haben wir gemeinsam mit den betroffenen Bewohnenden mit besonderen Trinkbedürfnissen einen geschützten, geordneten und überblickbaren Raum im Garten (Pavillon) geschaffen. Die sofort entstandene Entlastung aller beteiligten Parteien bestätigt uns, den richtigen Entscheid gefällt zu haben. Ja, es funktioniert. Gefühle selbstbestimmt leben zu dürfen, oder: wo die Liebe hinfällt... Seit etwa einem Jahr haben wir zwei und neuerdings drei Verliebte im Haus. Mit achtsam stützendem Wohlwollen begleiten die Bezugspersonen die Beziehungsprozesse. Auch hier findet Lernen auf verschiedenen Ebenen statt. Zur Schaffung von inklusiven Ermöglicheräumen sind gemeinsame Aktivitäten wie Feuer machen, Spaziergang oder Mandala malen einige Angebotsbeispiele. Die vierteljährlichen Haussitzungen mit allen Bewohnenden und dem ganzen Betreu-

ungsteam werden geschätzt und fördern das gegenseitige Verständnis. Die häufiger stattfindenden angeleiteten Gruppensitzungen bilden ein hilfreiches Gefäss für den Austausch unter den Bewohnenden.

Team (Betreuung, Hauswirtschaft, Küche und Technischer Dienst)

Zur Verbesserung von Kommunikation, Organisation und Rapportstruktur haben wir das Huddle-Board (Weissboard, siehe Bild) eingeführt. Darauf sind z.B. Termine, spezielle Dienste, Tagesbezug, Fotos der diensthabenden Mitarbeitenden, Stimmung bei Bewohnergruppe und Team sowie andere wichtige Informationen sofort für Team und Bewohnende erkennbar. Christoph Hofer hat uns als externer Fachberater im Einführungsprozess begleitet. Unter dem Aspekt, dass Neues Zeit und Disziplin erfordert, bewerte ich die Einführung als vollen Erfolg. Bravo Team! – weiter dranbleiben!

Zur Förderung unserer Teamentwicklung und Stärkung des gegenseitigen Verständnisses hat jede*r Mitarbeitende eine Präsentation zum Thema «Qualität bei der Arbeit und wie will ich arbeiten» vorgestellt. Begriffe wie Verantwortung, Klarheit, Zielgerichtetheit, Wachsamkeit, Reflexion und Diversität sind eine kleine Auswahl der lebendigen und anregenden Beiträge. Ziel wird es nun sein, zu prüfen, wie die Beiträge weiterleben. Die bereichsübergreifenden «Fallbesprechungen Bewohnende» sind ein fester Bestandteil unserer Fachlichen Weiterentwicklung. Um den Umgang mit Aggression und Gewalt zu professionalisieren haben alle Mitarbeitenden vom Wohnen und vom Atelier eine interne Weiterbildung mit der Firma Mütos Aggressionsmanagement besucht. Das Gelernte wurde mit Begeisterung aufgenommen. Verbindend mit dem Umgang zum Thema «Nähe und Distanz» sind wir im Betreuungsteam jetzt an einem intensiven Implementierungsprozess.

Die Villa als Ausbildungsort

Berufliche Wege mitverantworten zu dürfen, macht mich besonders stolz. Auszubildende leisten einen förderlichen und interaktiven Beitrag zur internen Professionalität und Fachlichkeit. Eine FaBe hat sehr erfolgreich die Lehre abgeschlossen - Gratulation! Im August wurden die Ausbildungsplätze Sekundarstufe II und Tertiärstufe neu besetzt. Viel Erfolg! Eine Praktikantin hat bei uns einen anerkennden Lebensbezug gefunden und will in naher Zukunft bei uns ihren mutigen Schritt zur Ausbildung FaBe wagen.

Ausblick, Themen, Ziele

- (kreative) Ermöglicheräume als kontinuierliches Betreuungsangebot
- Transfer unseres Leitbildes in ein gemeinsames Praxisverständnis
- Erstellen eines Standards zum Thema Nähe-Distanz, Evaluation Ende 25

- Implementieren des Aggressionsmanagement, Evaluation Ende 25
- Weiterführen des Jahresziels 24 «Feedbackkultur» im Team, mit und unter den Bewohnenden
- Verbessern des Selbstmanagements als Beitrag zur persönlichen Resilienz
- Weiterführen des Gartencafés (gegründet 24)
- Implementieren von «Qualität bei der Arbeit»

Urs Keller, Gruppenleiter Villa



Ich finde Erfahrungen zu teilen sehr wichtig, um zu verstehen, wie andere ticken und welche Bedürfnisse sie haben, z.B. dass ich Kopfhörer aufsetze, um mich zu schützen. So können Andere mich verstehen und durch den Austausch kann ich auch Andere verstehe.

Emily



Haus Magnolia

Mut für tägliche Herausforderungen

Neue Wege entdecken, alte Fähigkeiten wieder aufleben lassen. So kann rückblickend das Jahr 2024 aus der Perspektive der Bewohnenden beschrieben werden.

Höhen und Tiefen in seinem/ihren Leben kennt wohl jede*r, doch irgendetwas ist in diesem Jahr anders. Aber was?

Ist es die Basisarbeit, die Arbeit, die einen Boden für alle Lebensthemen schafft, welche mit ihnen umzugehen lernt? Ist es der wiedergewonnene Mut, sich Herausforderungen zu stellen oder die Akzeptanz für die persönliche Lebenslage? Oder ist es umgekehrt, dass die täglichen Herausforderungen einen dazu bringen mutig zu sein? Dabei ist es einerlei, ob ich im Magnolia lebe oder arbeite.

Seit August wurde im Haus Magnolia eine Nachtabdeckung eingeführt. Hierzu wurden weitere Mitarbeitende eingestellt, welche explizit für Nachtdienste zuständig sind. Die Zimmerbelegung wurde mit nur noch einem

freien Bett fast gänzlich ausgenutzt. Zudem gibt es eine Warteliste, eine Situation, welche das Magnolia Team bisher nicht kannte. Zwei Bewohner sind zum Ende des Jahres nach zehn Jahren Wohnen im Magnolia in die Wohnschule VIVA gewechselt. Für sie ein nächster Schritt in Richtung selbstständigen Wohnens.

Micha Pürschler, Mitarbeiter Wohnhaus Magnolia



Sonja 42J.: «Seit der Spenderniere im Sommer bin ich endlich von der Dialyse weg. Seitdem feiere ich zwei Geburtstage im Jahr».

*Für mi ischs Rosentau es deheime sit 23
Johr. Ich luege d bewohner vom rosentau us
mini Familie ah. Ich ha im rosentau lehre
wäsche und selber furt zgo.*

Bea



Aussenwohngruppe Viva

Im Wandel des Seins

Die Aussenwohngruppe Viva war letztes Jahr durch Wandel geprägt. Es handelt sich um einen Wandel, der Veränderung, Anpassung und Vielfalt mit sich bringt, der zu einem engeren Zusammenhalt führt und in dem sich jeder und jede wohl fühlen und entwickeln darf.

Im Zentrum des Wandels stehen unsere Bewohnenden. Zwei davon zogen aus der WG aus und gingen den Schritt in das selbstständige Wohnen mit Wohnbegleitung. Weitere zwei Bewohnende zogen vom Haus Magnolia bei uns ein, um ihre Selbstständigkeit in Bezug auf Wohn- und Tagesstrukturkompetenz zu erweitern und zu festigen. Diese wundervolle Wirkung zeigt uns die Richtung an: nämlich die Ent-

wicklung und das Blühen jedes einzelnen in unserem Lebensbiotop.

Auch im Team schlug eine langjährige Mitarbeiterin eine andere Richtung ein, um sich weiterzuentwickeln. Wir danken dir, Sandra, für die engagierte, wohlwollende Zusammenarbeit und die Qualität, die Bewohnenden stets im Fokus zu halten. Wir wünschen dir am neuen Ort viel Freude. Die neuen Teammitglieder bringen Wandel. Dafür bin ich dankbar und froh, dass wir gemeinsam die Veränderungen mit all ihren Wirkungen und Herausforderungen zusammen meistern und die Bewohnenden in ihrer Persönlichkeit und in ihrer Entwicklung fördern und begleiten.

Auch vor der Infrastruktur unserer WG macht der Wandel erfreulicherweise nicht halt. Mit viel Freude durften wir im vergangenen Jahr Essstühle, Vorhänge, Tep-

piche und im zweiten Stock eine heimelige Sitzecke anschaffen und einrichten.

Im Herbst kam die schöne Nachricht, dass unsere Liegenschaft – «das Blaue Haus» nun vom Verein Rosentau gekauft werden konnte. Dies führte dazu, dass im November die langersehnte Badrenovation in Angriff genommen werden konnte.

Dank Mina, welche von Oktober 2024 bis April 2025 bei uns ein Praktikum absolviert, erhellten bunte Herbstblätter den Wohnraum. Wir feierten die Adventszeit mit einem Adventskalender für die Bewohnenden und der Duft von feinem Weihnachtsgebäck lag in der Luft.

Andrea Thüler, Gruppenleiterin Aussenwohngruppe Viva



Bericht aus dem Atelier 5B, Tagesstätte des Vereins Rosentau

Im Jahr 2024 war das Atelier 5B weiterhin eine kreative und soziale Anlaufstelle für seine Teilnehmenden. Getreu unseres Leitsterns des Verein Rosentau ist das Atelier ein lebendiges Lebensbiotop, ein Miteinander von Teilnehmenden und Mitarbeitenden mit viel Neuem, Wachstum, Herausforderungen und Highlights. Dieser Bericht fasst die wesentlichen Entwicklungen und Ereignisse des Jahres zusammen.

Auf der Teilnehmenden-Ebene war das Atelier übers Jahr verteilt so gut ausgelastet, dass wir am Ende einen zusätzlichen Platz - zunächst befristet auf ein Jahr - vom Amt für Gesellschaft und Soziales bewilligt bekamen. Die Gruppe besteht aus vielen langjährigen, soliden Besuchern, gemischt mit immer wieder neuen zu integrierenden Teilnehmenden, grundsätzlich wird der Altersdurchschnitt eher jünger. Die Herausforderung ist, den steigenden besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden, dies konnten wir mit der Einrichtung von stillen Arbeitsplätzen und Rückzugsmöglichkeiten erfüllen.

Auf der Teamebene gab es einige Veränderungen, zwei neue Mitarbeitende durften eingeführt werden und am Ende des Jahres wieder eine neue Stellenausschreibung gemacht werden. 5 Zivis brachten über das Jahr verteilt ihre kreative Energie und Impulse ein, sowie zwei Praktikantinnen, die mit ihrer textilen Grundausbildung den Bereich Nähen neu beleben. Eine davon wird im Jahr 25 die agogische Ausbildung bei uns beginnen. Eine besondere Herausforderung war der plötzliche längere Ausfall einer Mitarbeiterin, sowie der geplante

längere Ausfall einer zweiten, was vom Team getragen werden musste. Hier zeigte sich der gute Teamgeist und Zusammenhalt mit der Bereitschaft, einzuspringen und Aufgaben zu übernehmen. Um die professionelle Arbeit zu gewährleisten wurden einige Weiterbildungen gemacht, z.B. die «Wege zur Qualität» für das ganze Team, eine Autismus-Weiterbildung für das

ganze Team und die Gruppenleiter-Ausbildung unserer Gruppenleiterin. Darüber hinaus konnten alle Teammitglieder am Deeskalationstraining und an der Nothelfer-Auffrischung teilnehmen.

Auch inhaltlich gab es einige neue Impulse. Der neue Leitstern, unser «Lebensbiotop» und die neuen Leitsätze über Recovery

und Resilienz wurden ins Team und in die Teilnehmenden-Gruppe eingeführt. Einmal in der Woche gab es Inputs und Gespräche mit den Teilnehmenden über Resilienz. Der neu gestaltete Arbeitsplan dient uns Mitarbeitenden jeden Morgen, ähnlich wie das «Huddle-board» zur Orientierung und Strukturierung des Tages. Anschliessend wird das Lebensbiotop und kreativ gestaltete Karten als Vorlage genommen, um kurz die Befindlichkeit und die Resilienz der Mitarbeitenden auszudrücken und das Teamgefühl zu stärken. Um den Tag abzurunden, Dinge noch zu lösen und da zu lassen, erschufen wir dann noch den «Checkout» am Ende des Tages. Im Besonderen für die neuen Mitarbeitenden, Zivis und Praktikantinnen ist dies eine wichtige Möglichkeit, Dinge und Erlebtes zu integrieren. Auch neu geschaffen und noch in der Eingewöhnungsphase ist die «Feedbackkultur» sowohl unter den Teilnehmenden wie auch den Mitarbeitenden.

Unsere Prozesslandkarte, in der alle unsere Papiere und Vorgänge zu finden sind, wurde erneuert und vor allem auf die Bedürfnisse des Ateliers angepasst und Abläufe standardisiert. Im Zuge dessen dachten wir auch noch einmal neu über die «5B»s, unsere Grundlagen, und über Qualität bei der Arbeit nach.

Durch die neuen Mitarbeitenden fanden neue Produkte Einzug in

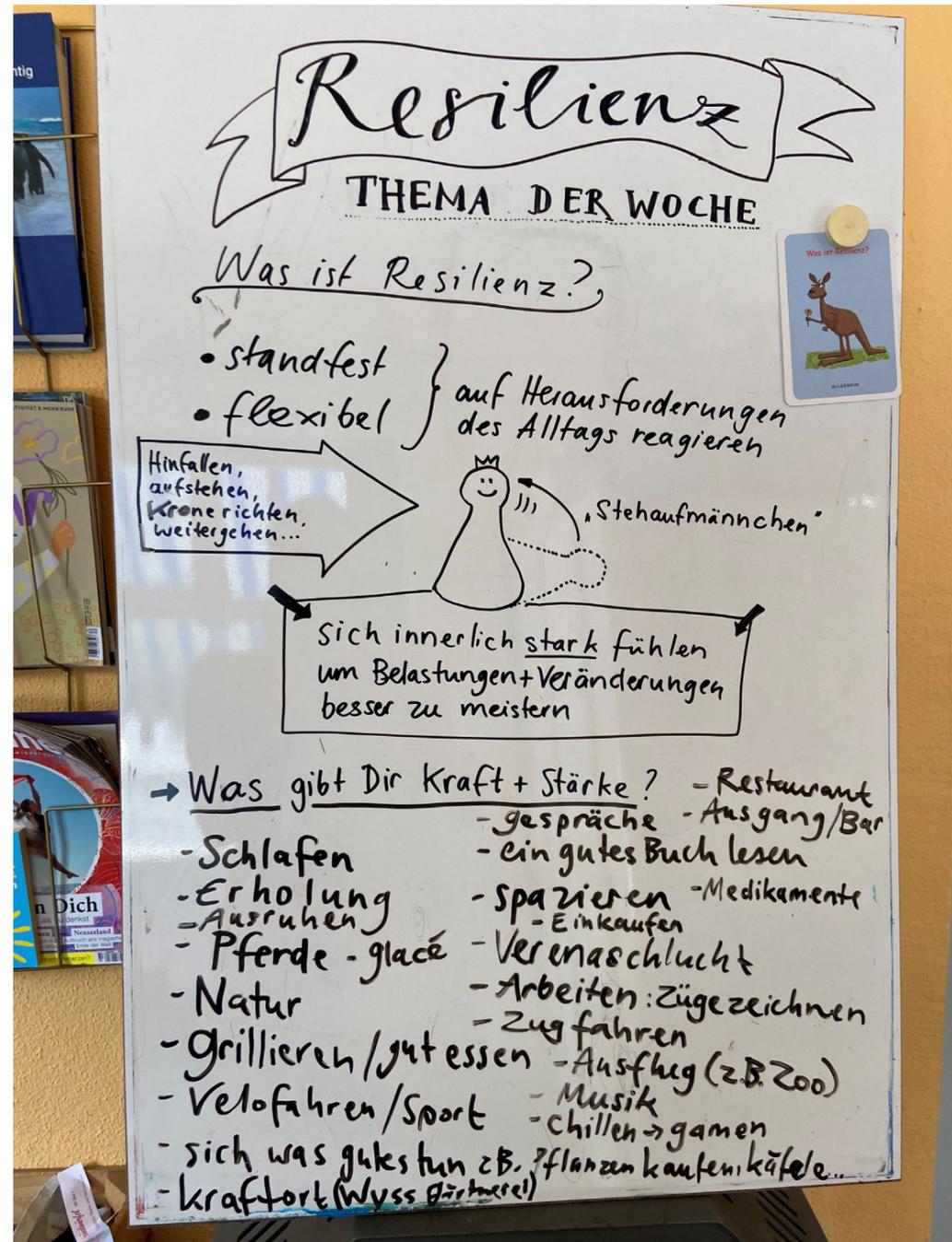


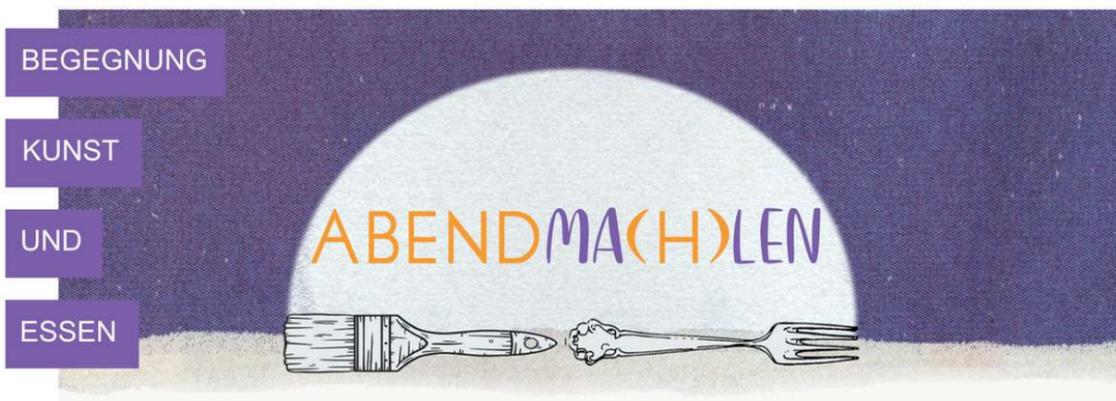
unseren Produktkatalog und wir konnten vieles davon im HeimArt Laden in Solothurn verkaufen. Neben dem «Abendmahlen», das dank dem Bettagsfranken der Stadt Solothurn wieder ein Jahr lang realisiert werden konnte, entstanden neue Projekte, z.B. der «Lerngarten» mit Inputs (z.B. zu Beziehung, Sexualität, Ich und mein Körper...), dem Projekt Bildung (z.B. Unterstützung bei Mathe-, Deutschunterricht oder Motorfahrzeugprüfung) und Bewegungseinheiten wie dem «Morgenflow».

Auch im Äusseren bewegte sich Einiges. Nachdem im Jahr zuvor unser Büro renoviert wurde, durften wir es im Jahr 24 noch einmal erweitern um einen «stillen» Raum, in dem ruhige Telefonate gemacht werden können, konzentriert gearbeitet werden kann ohne Geräuschkulisse, oder die Mitarbeitenden sich für eine Pause zurückziehen können, eine wichtige Einrichtung in der steigenden Komplexität und Dynamik unseres Arbeitsfeldes. Auch im Keller entstand ein wunderschöner Rückzugsraum,

der viel von den Teilnehmenden genutzt wird. Auch sonst ermöglichten kleine Umbaumaassnahmen im Haus mehr Schutz, vor allem für private Dinge und privaten Raum. Zum Thema Sicherheit gehört auch die Erstellung eines neuen Feuer- und Sicherheitskonzepts für das ganz Haus und das absolute High light des Jahres war natürlich die Möglichkeit, dass das «blaue Haus», in dem das Atelier 5B seit 11 Jahren Mieter ist, vom Verein Rosentau gekauft werden konnte. Nun gehört es wirklich dem Verein und wir können unser Lebensbiotop noch besser gestalten und an unsere Bedürfnisse anpassen, darüber freuen wir uns sehr und haben diese Erfüllung eines langgehegten Traums mit einem Apéro gefeiert.

Astrid Sandner, Co-Leitung Atelier 5B





Für Geniesser*innen, Neugierige, Kreative und alle die beim gemeinsamen Kochen, Malen, Essen und Plaudern andere Menschen kennen lernen, einander zuhören und sich inspirieren lassen möchten.

Das Atelier 5B öffnet hierzu einmal im Monat seine Räume. Wagst du einen neuen Schritt? Dann melde dich an und freue dich auf Inspiration.

ZEIT 17:00 – 20:00 (Abendessen um ca. 19:00)

DATUM Dienstag der
 06.02.24 / 12.03.24 / 09.04.24 / 14.05.24* / 11.06.24* /
 Pause / 17.09.24* / 15.10.24 / 19.11.24 / 17.12.24
 (*evt. mit Outdoor-Programm)

ORT Atelier 5B, Bahnhofsstrasse 15, Derendingen

ANMELDUNG Jeweils am Vortag (Montag) bis 12:00
 bei uns im Atelier oder unter
 032 530 39 16 / atelier@rosentau.ch
 (begrenzte Platzzahl)

Kostenlose Teilnahme



Lerngarten

DIENSTAG, 25. JUNI

13:00

Im Atelier 5B

Körperwohl im Sommer

Was braucht unser Körper im Sommer?

Wie schütze ich mich vor Sonne und Hitze?

HAST DU EINE FRAGE ZU DEM THEMA?
HIERHIN SCHREIBEN, IN DEN BRIEFKASTEN
ODER ARDIAN ODER LEA MELDEN...



*In unserem Lebensbiotop sind mir Achtsamkeit, Respekt und Grosszügigkeit wichtig. Sich in die Situation vom anderen einfühlen zu können, miteinander kommunizieren, gegenseitig unterstützen und stärken. Fragen stellen, was kann ich für dich tun? Wie geht es dir wirklich?
Jeder hat seine Stärken, im Kollektiv sind wir noch stärker. Miteinander leben, den Alltag gestalten und Freude bereiten sind auch ein wichtiger Teil für Lebensqualität. Jeder hat seine eigene Identität, deshalb ist jeder individuell zu behandeln und zu stärken. Sich bewusst sein, wie Feedback beim Gegenüber ankommt.*

Anita

Teamtage

Teamtag 1/2024 - 16. Mai 2024

An diesem Teamtag arbeitete das Gesamtteam des Verein Rosentau weiter an dem Prozess, der seit ca. 2 Jahren mit der Leitsternsuche begonnen hat, diesmal standen die Themen «Resilienz» und «Recovery» sowie Inklusion auf dem Programm.

Wir starteten am Vormittag mit einem Rückblick auf die Arbeit des letzten Teamtages (Leitstern, Leitsätze, Lebensbiotop) und die Herleitung der daraus resultierenden Handlungsschritte. Nach einer kurzen

allgemeinen Definition der Begriffe fand in Gruppen die Erarbeitung statt: «wie vermittele ich ganz praktisch unsere Leitsätze zu den Themen «Resilienz» und «Recovery» unseren Bewohnenden der Häuser und Teilnehmenden der Tagesstätte»

Am Nachmittag wandte sich das Gesamtteam dem Thema «Inklusion» zu und hörte zu Beginn ein Impulsreferat zu den Schriften des UN-BRK. Anschliessend beschäftigte sich das Team in einem Worldcafé mit den Fragestellungen: «Wo fliesst «Inklusion» bereits in unsere Arbeit ein? Wie können die Bewohnenden bei Regeln und Pflichten mitgestalten?»

Nach einer Pause wurden die Ergebnisse zusammengetragen und gesammelt. Diese sollen nun wieder in den Kleinteams der Häuser und des Ateliers eingebracht und weiter bearbeitet werden.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden des Teamtages waren ausgesprochen positiv, Viele waren der Meinung, es war einer der schönsten, produktivsten und spannendsten Teamtage mit einer super guten Stimmung, einem Wir-Gefühl und konkreten Impulsen für die tägliche Arbeit.



Teamtag 2/2024 - 14. November 2024 - partizipativ und professionell

Ablauf

Der Ablauf war: Ankommen, Orientierung zum Tag und Rückblick zum letzten Teamtag im Mai`24. Dann ein kleines Spiel zur Teambildung und anschliessend ein Vortrag zu Recovery. Danach folgte eine kurze Auflockerung. Kurz drauf kam ein kleiner Spaziergang durch den Raum. Denn da hingen Plakate mit den Ideen vom letzten Teamtag, um dort anknüpfen zu können, und in Kleingruppenarbeit herauszufinden, wie Recovery besser im Alltag umgesetzt werden kann. Nach der Pause trugen wir die Ergebnisse von den Kleingruppen zusammen und machten erneut ein kleines Spiel zur Teambildung und Abwechslung. Ich gab einen Input zu einem Modell, was sich «Choice Point» nennt. Als nächste Aufgabe sollte sich jede*r überlegen, was er von den konkreten Beispielen aus den Kleingruppen in der nächsten Zeit umsetzen will. Das wurde dann mit einem*er Partner*in besprochen, ein Datum gesetzt,

wann wir darüber sprechen werden, was wir erreicht oder erfahren haben, um es verbindlicher zu gestalten. Kurz vor Ende reflektierten wir dann noch in den einzelnen Teams das letzte Jahr: Was haben wir geschafft? Was ist uns gut gelungen? Was können wir besser machen? Zum Schluss gab es dann einen kleinen Abschluss und gemeinsames Aufräumen und Verabschieden.

Persönliche Meinung

Mir persönlich hat es Spass gemacht, da mitwirken und mich einbringen zu können. Ich hatte das Gefühl, dass dieser Teamtag viel schneller verlaufen ist als die Vorherigen, bei denen ich nicht im Vorbereitungsteam war. Auch die Rückmeldungen zur Gestaltung des Tages aus dem Gesamtteam waren gut.

Julia Schmid, Mitarbeiterin Villa Rosentau

Vorbereitung

Im Vorbereitungsteam waren wir zu fünf. Auf der Grundlage der inhaltlichen Vorbereitungen unserer Qualitätsverantwortlichen und unserer Gesamtleiterin haben wir uns zur Ausgestaltung des Programms und des Ablaufs zwei weitere Male getroffen. Da wir noch die Abläufe der letzten Jahre zur Verfügung hatten, konnten wir gut einschätzen, wie man so einen Teamtag abwechslungsreich gestalten und wie viel man einplanen kann. Wir hatten vor, unsere Ideen zu Recovery vom letzten Jahr zu vertiefen, so dass wir Recovery mehr in der Praxis umsetzen können. Jede*r konnte dann Vorschläge geben und sich einbringen. Zum Schluss waren dann alle Sequenzen/Aufgaben zum Umsetzen oder Vorstellen in unserem Vorbereitungsteam verteilt.



Die Stimmen unserer Lernenden

Jahresbericht Lehre

Vom Sommer 2022 – Sommer 2024 durfte ich die verkürzte Lehre zur Fachfrau Betreuung im Hauptgebäude Villa Rosentau absolvieren. Die zwei Jahre waren für mich eine sehr intensive Zeit. Zu Beginn hatte ich Schwierigkeiten, mich in den Alltag einzufinden. Die unterschiedlichen Strukturen und Tagesabläufe der Bewohner*innen sowie des Teams erforderten es, dass ich mir zunächst ein solides Grundgerüst der Tagesstruktur und der Bewohner*innen aufbaute. Dabei erhielt ich viel Unterstützung vom Team, aber auch von den Bewohner*innen, die mir bei Kleinigkeiten wie „Wo finde ich was?“ gerne weiterhalfen. Meine Ausbilderin und das ganze Team

hatten stets ein offenes Ohr für meine Fragen. Ich habe die offene Kommunikation im Rosentau sehr geschätzt. Der Austausch, die verschiedenen Perspektiven und die unterschiedlichsten Diskussionen haben mir geholfen, viel Wissen zu gewinnen. Durch die enge Begleitung, die Gespräche und die Bezugspersonenarbeit mit den Bewohner*innen durfte ich entdecken, wie vielseitig der Beruf der Fachfrau Betreuung ist. Als ich im Juli meinen Abschluss machte, war es mein größter Wunsch, mein Wissen weiterhin in der Villa Rosentau auszubauen. Dieses Anliegen ging in Erfüllung, und ich darf mich weiterhin zum Rosentau-Team zählen.



Alena Gugler, Mitarbeiterin Villa Rosentau

Ein lebendiges Miteinander – Meine Erfahrungen als Praktikantin

Das Praktikum, welches ich schon seit einiger Zeit absolviere, bietet mir eine hervorragende Möglichkeit, meine Fähigkeiten und Kompetenzen im Bereich der sozialen Arbeit weiterzuentwickeln. Es ist spannend, mit den Bewohner*innen zusammenzuarbeiten und sie in ihren persönlichen Ressourcen zu fördern. Besondere Freude bereitet es mir, ihnen zu helfen, sie zu unterstützen und dabei interessante, sowie anregende Gespräche zu führen. Eine der schönsten Erfahrungen während meines Praktikums ist der Zusammenhalt im Team, den ich täglich erlebe. Unser Team fühlt sich für mich wie ein Lebensbiotop an: Jede Person bringt ihre individuellen



Stärken, Erfahrungen und Perspektiven ein, wodurch ein harmonisches, lebendiges Zusammenspiel entsteht. Genau wie in einem Biotop trägt jede Rolle und jedes Teammitglied auf seine Weise dazu bei, dass

das Ganze funktioniert und gedeiht. Diese Vielfalt schätze ich sehr, denn sie schafft eine dynamische und inspirierende Arbeitsatmosphäre. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass die Bewohner*innen in ihrem Alltag bestmöglich begleitet werden und sich in ihrer Entwicklung frei entfalten können. Der Zusammenhalt, die familiäre Wärme und das Engagement, die in unserem „Lebensbiotop“ spürbar sind, machen meine Zeit hier besonders wertvoll. Dieses Praktikum ist für mich eine bereichernde Erfahrung, bei der ich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich viel lernen und mich in ein vielfältiges und lebendiges Team einbringen kann.

Eileen Greber, Praktikantin FaBe Wohnhaus Villa

Bericht eines jungen Bewohners

Vor zwei Jahren, als ich 18 Jahre alt wurde, entschied ich mich, freiwillig in ein betreutes Wohnen zu gehen. Mein Ziel war es, mich in einem geschützten Umfeld mit meiner psychischen Erkrankung auseinanderzusetzen und mich zu stabilisieren, damit ich später selbstständig in meiner eigenen Wohnung leben kann. Das Team von Rosentau unterstützt mich im Alltag und bei Angelegenheiten, bei denen ich noch Unterstützung benötige, wie zum Beispiel bei der Hauswirtschaft oder beim Kochen. Gemeinsam mit meiner Bezugsperson habe

ich bereits wichtige Schritte eingeleitet, wie etwa die Beantragung einer Beistandschaft für meine Finanzen, die Zusammenarbeit mit meinen Therapeuten und das Finden eines Ausgleichs, um mein Netzwerk zu stärken, bevor ich den Schritt in ein selbstständiges Leben wage. Im Rosentau konnte ich wachsen und vieles über mich selbst lernen, auch wenn es mich manchmal überfordert hat. Als ich in einer Krise war und mich wirklich daneben benommen habe, gab mir das Rosentau eine zweite Chance, wofür ich sehr dankbar bin. Durch das Verständnis der Heimleitung konnte ich eine für mich wichtige Therapie mit längeren Abwesenheiten besuchen, was ich sehr geschätzt habe.

Ich bin dankbar, dass ich im Rosentau wachsen durfte und viele Ressourcen nutzen konnte, um zum Beispiel meine Fähigkeiten zu verbessern oder besser mit Rückschlägen umzugehen.

L., 20 Jahre



Die verschiedenen Meinungen zu hören ist anstrengend in der Wohngemeinschaft, aber wenn alle dieselben Meinungen hätten, wäre es auch wieder langweilig. Ich merke so wie verschieden jeder Mensch denkt und dass meine Meinung nicht die einzige und richtige ist.

Thomas



Bewohnerferien 2024

Tagebuch

Montag, 5. August

Wir reisten nach Stalden ins Ferienhaus Sommerau. Im Ferienhaus angekommen, richteten wir unsere Zimmer ein. Ein Teil der Gruppe erledigte noch den Einkauf für die Ferienwoche. Dies benötigte mehr Zeit als gedacht. Deshalb gab es etwas verspätet das Abendessen: Spaghetti Bolognese. Alle waren hungrig, dementsprechend schmeckte es umso besser!

Dienstag, 6. August

Bei herrlichem Wetter starteten wir in den

Tag. Nach dem Frühstück trafen wir uns, um das heutige Programm zu besprechen. Die Wünsche diesbezüglich waren unterschiedlich. So teilten wir uns in drei Gruppen auf. Anita H., Thomas und Hannes fuhren mit dem Auto nach Langis und unternahmen eine Wanderung. Florian, Nathalie, Lars und Anita B. gingen mit Alena und Julia in die Badi nach Sarnen. Dort badeten sie im See, der überraschend warm war. Bea, Sonja und Nathalie verbrachten mit Claudia den Nachmittag im Ferienhaus. Sie richteten sich unter einem Lindenbaum ein und malten Mandalas. Gegen Abend trudelten dann alle wieder ein, erzählten von den heutigen Erlebnissen und planten gemeinsam den Folgetag. Am Schluss

spielte Anita B. mit ihrer Gitarre noch das „Hippie Gspängschtli“ von Mani Matter.

Mittwoch, 7. August

Geweckt wurden wir heute von Hannes, der mit seiner Querflöte auf das vorbereitete Frühstück aufmerksam machte. Bereits vormittags machte sich Flavia mit Claudia auf den Weg nach Luzern ins Verkehrshaus. Dort wurden die beiden von einer Menschenmasse überrascht. Bea, Anita B., Nathalie und Julia nutzen den Tag in Sarnen um zu lädeln. Anita B. meint dazu: „Das Mittagessen war das Beste am Lädelen. Ich bestellte einen Wurst-Käse-Salat mit Pommies. Das hatte ich so noch nie und schmeckte hervorragend!“. Sonja, Florian,

Lars und Alena blieben im Ferienhaus und nutzen die Zeit, um auszuruhen. Anita H., Thomas und Hannes bestritten den Weg zum Mittelpunkt der Schweiz. Da es dort zu regnen begann, suchten sie Unterschlupf in einem Restaurant, in welchem eine Stubete stattfand. Zum Abendessen waren dann alle wieder von ihren Ausflügen zurück. Nach einem gemeinsamen Abschluss wurde es bald ruhig im Haus.

Donnerstag, 8. August

Der regnerische Morgen begann gemütlich bei einem gemeinsamen Frühstück. Einige zogen sich danach in ihr Zimmer zurück und genossen Zeit für sich. Nur Sonja und Hannes waren bereits früh wach und bestritten den langen Weg nach Bern, wo Sonja einen Termin im Inselspital hatte. Bea, Anita B., Nathalie und Florian nutzten den Nachmittag, um Postkarten zu kaufen und diese an die

Zuhause gebliebenen Freunde zu schreiben. Thomas, Lars, Anita H. und Claudia gingen nach Sarnen Minigolf spielen. Lars meinte dazu: «Das Wetter hat uns verarscht, es war wärmer als erwartet!». Am Abend machte Hannes Feuer, um zu grillieren und im wunderschönen Garten verschiedene Würste und Salate zu geniessen. Zum Abschluss sang uns Anita noch das Lied «Auf und davon» von Gölä vor.

Freitag, 9. August

Am Freitag war der Zeitpunkt gekommen, um uns von Julia und Alena zu verabschieden. Anita H. und Lars verbrachten den Nachmittag gemeinsam am See und liessen es sich gut gehen. Anita B., Thomas und Hannes besuchten den Pilgerort, wo Bruder Klaus früher lebte. Der Weg dorthin war anstrengend, ging es recht steil hinauf. Florian, Nathalie, Bea, Sonja und Claudia blieben im Ferienhaus. Alle waren müde und zogen sich anfänglich in ihre Zimmer zurück. Nur Claudia genoss das schöne Wetter unter dem Lindenbaum und erhielt Besuch von einem Hund aus der Nachbarschaft. Zum Abendessen kamen Ursina und ihr Mann Hubi zu Besuch. Zum letzten Mal traf sich die Gruppe am Abend, um die bevorstehende Abreise zu planen.

Samstag, 10. August

Heute gab es bereits früher als die letzten Tage Frühstück, so dass danach die Zimmer geräumt und das Haus in Ordnung gebracht werden konnte. Da alle mithalfen, ging dies alles sehr schnell. Anita B., Anita H., Florian, Flavia und Claudia wurden von Pascal, der für die Rückfahrt extra vorbeikam, an den Bahnhof in Sarnen gebracht. Gemeinsam machten sie sich mit dem Zug auf den Nachhauseweg. Nathalie, Bea, Lars und Pascal fuhren mit dem Bus nach Hause nach Derendingen. Sonja, Flavia, Thomas und Hannes mit dem Auto nach Balsthal. Am Nachmittag kamen alle zufrieden, aber auch müde in ihrem Zuhause an.

Claudia Studer, Mitarbeiterin Villa Rosentau



Die Bewohnerferien wurden unterstützt von der Stiftung Denk an mich



Gartencafé

Aus dem Anliegen heraus, Anlässe zu schaffen, an denen wir unser Haupthaus «Villa» nach aussen hin öffnen wollen, entstand die Idee des sommerlichen Gartencafés. Ziel war es im Rahmen dieses Gartencafés eine Begegnungsmöglichkeit unserer Bewohner*innen mit Menschen aus dem Dorf und der näheren Umgebung zu schaffen und so Ermöglichungsräume für Inklusion zu gestalten. Ein ansprechender Rahmen, in dem sich aller Art Menschen in der Natur wohlfühlen und begegnen dürfen, war dabei unser Wunsch. Das Gartencafé fand

von Juni bis September immer am letzten Freitag des Monats statt. Mit bunten Flyern, Hinweisschildern an den entsprechenden Tagen vor der Villa und persönlichen Einladungen an Nachbar*innen und andere habe wir auf unser Angebot aufmerksam gemacht. Bei jedem Gartencafé wurden feinste Leckereien (Kuchen, Fruchtsalat, Smoothies, Glace, Eistee und Kaffee) in unserem Villa-Garten angeboten. Teilweise wurden draussen Spiele und einmal auch ein kleines Konzert initiiert.

Rückblickend können wir sagen, dass es unserem Gartencaféteam (David Steiner und Julia Schmid) sehr gut gelungen ist,

mit den Bewohner*innen und Teilnehmer*innen eine entspannte und schöne Atmosphäre zu kreieren. Wir danken Allen herzlich dafür!

Da dies der erste Sommer war, in dem dieses Event stattfand, fanden noch nicht so viele Gäste von ausserhalb zu uns. Wir freuen uns aber, diesen Prozess nächstes Jahr weiterzuführen.

Julia Schmid und David Steiner



Mandalamalerei einer Bewohnerin mit Claudia

Dienstag, 12. 11. 24

U H U

Mandalamalerei mit Claudia

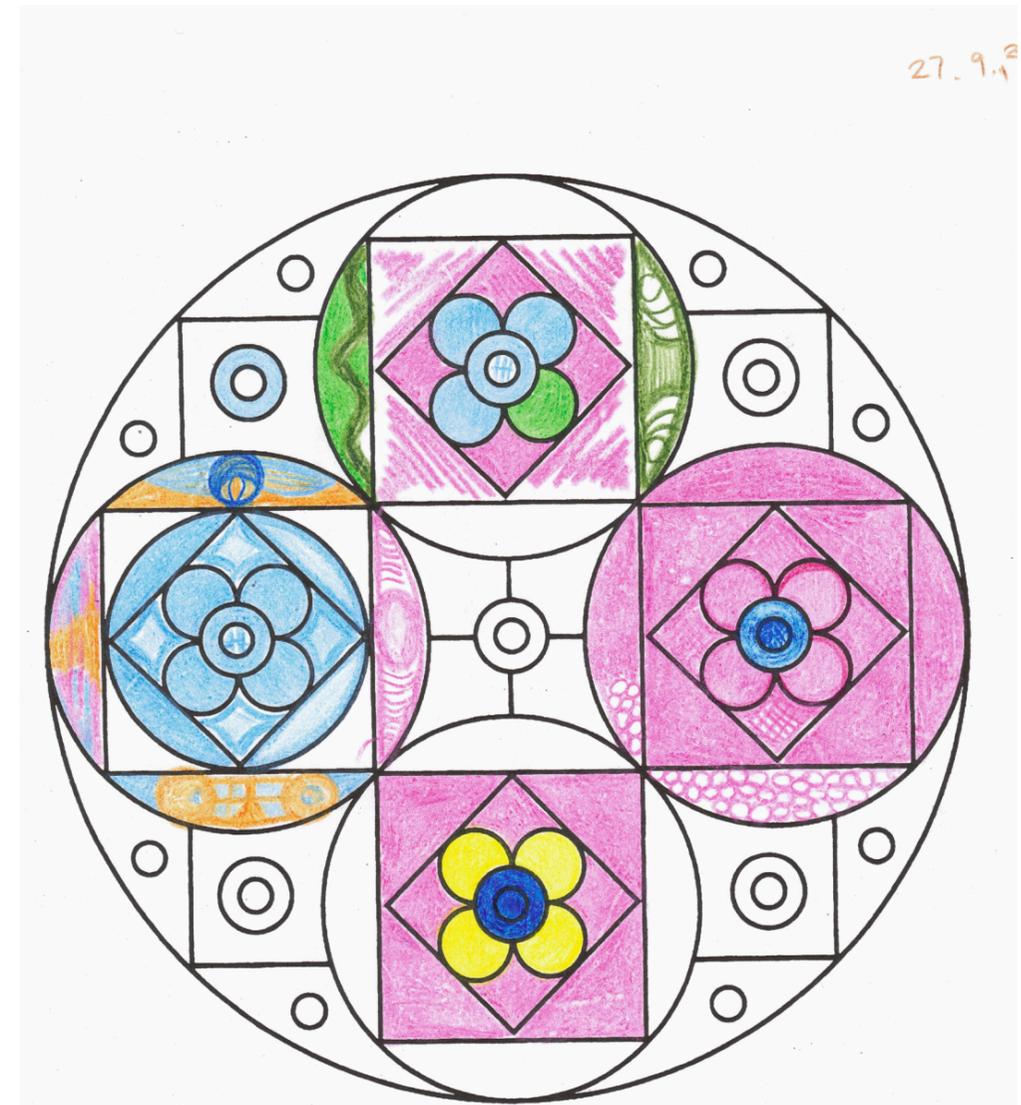
Das Mandalamalerei am Abend ist ~~mir~~ für mich sehr wertvoll. Es entlockt mir, auch mal außerhalb des Zimmers, meine kreativen Fähigkeiten, gestützt auf die psychische Verfassung, den Geist und die Seele in Einklang miteinander zu bringen und um mich mit Anderen zu beschäftigen. Das ist sehr wichtig, weil es immer darauf ankommt, was Du in der Zeit mit dir anfängst! Es weckt die Geister in Dir!!

~~Fühle dich auch wert~~
Wenn Du mal anfängst dich dafür zu interessieren kann man bald mal ^{was} Sinnvolles aus daraus entstehen lassen was einem befriedigt und vielleicht immer wie öfter zeigt, dass man "für sich" was kann.

Mir hilft es zum Beispiel mich zu entspannen und dabei glücklich zu werden weil auch die Ambitionen und die abendliche Stimmung mit mir übereinstimmt. Wenn ich dann die Bilder sehe im Fortschrittsentwicklung, komm' ich ab und zu mal auf die Idee mich als Künstler meines Lebens zu ^(er)öffnen.

Wer weiss... entdecke deine Potentiale...!

Danke an die Claudia
Die LEPONEXI1 wächret ewiglich Gesundheit in Mir! *gt*



Es fordert mich heraus, dass alle anders sind. Die Vielfalt bringt mir etwas im Umgang mit Andersdenkenden zu lernen.
Es braucht Respekt im Umgang, damit es funktioniert.
Wir brauchen einander, um gegenseitig wachsen zu können.

Celine



	Anhang Position	31.12.24		31.12.23	
		CHF	%	CHF	%
Aktiven					
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel	3.1.1	342'489.08	6.7%	427'510.05	9.4%
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	3.1.2	241'531.44	4.7%	331'736.27	7.3%
Übrige kurzfristige Forderungen	3.1.3	1'019.15	0.0%	1'046.15	0.0%
Aktive Rechnungsabgrenzungen		6'015.30	0.1%	149.00	0.0%
Total Umlaufvermögen		591'054.97	11.6%	760'441.47	16.6%
Anlagevermögen					
Mobile Sachanlagen	3.1.4	22'901.97	0.4%	33'256.26	0.7%
Immobilien Sachanlagen	3.1.5	4'476'960.55	87.9%	3'776'551.65	82.6%
Total Anlagevermögen		4'499'862.52	88.4%	3'809'807.91	83.4%
Total Aktiven		5'090'917.49	100.0%	4'570'249.38	100.0%
Passiven					
Kurzfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen		29'894.02	0.6%	112'598.29	2.5%
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	3.1.6	118'000.00	2.3%	100'000.00	2.2%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.1.7	61'565.04	1.2%	82'335.84	1.8%
Passive Rechnungsabgrenzungen	3.1.8	51'675.75	1.0%	55'314.00	1.2%
Total kurzfristiges Fremdkapital		261'134.81	5.1%	350'248.13	7.7%
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.1.9	3'192'000.00	62.7%	2'520'000.00	55.1%
Total langfristiges Fremdkapital		3'192'000.00	62.7%	2'520'000.00	55.1%
Total Fremdkapital		3'453'134.81	67.8%	2'870'248.13	62.8%
Zweckgebundener Fonds		1'152'669.89	22.6%	828'703.66	18.1%
Total Fondskapital		1'152'669.89	22.6%	828'703.66	18.1%
Gebundenes Kapital		404'688.46	7.9%	790'873.26	17.3%
Freies Kapital		80'424.33	1.6%	80'424.33	1.8%
Organisationskapital		485'112.79	9.5%	871'297.59	19.1%
Total Passiven		5'090'917.49	100.0%	4'570'249.38	100.0%

	Anhang Position	01.01.24 - 31.12.24		01.01.23 - 31.12.23	
		CHF	%	CHF	%
Betriebsertrag					
Dienstleistungsertrag	3.1.10	3'326'886.38	99.8%	2'964'645.31	99.2%
Spenden, Legate, Geldsammelaktionen		3'656.10	0.1%	22'060.00	0.7%
Mitgliederbeiträge		2'360.00	0.1%	2'160.00	0.1%
Total Betrieblicher Ertrag		3'332'902.48	100.0%	2'988'865.31	100.0%
Total Betriebsaufwand					
Personalaufwand	3.1.11	-2'449'551.25	-73.5%	-2'087'360.50	-69.8%
Sachaufwand	3.1.12	-755'721.35	-22.7%	-731'597.77	-24.5%
Abschreibungen	3.1.13	-146'609.07	-4.4%	-161'405.28	-5.4%
Total Betriebsaufwand		-3'351'881.67	-100.6%	-2'980'363.55	-99.7%
Betriebsergebnis		-18'979.19	-0.6%	8'501.76	0.3%
Finanzergebnis	3.1.14	-67'507.23	-2.0%	-32'895.74	-1.1%
Betriebsergebnis nach Finanzerfolg		-86'486.42	-2.6%	-24'393.98	-0.8%
Aussord. Periodenfremdes Ergebnis	3.1.15	24'267.85	0.7%	1'581.95	0.1%
Jahresergebnis vor Fondsrechnung		-62'218.57	-1.9%	-22'812.03	-0.8%
Entnahme Schwankungsfonds		61'720.22	1.9%	37'097.17	1.2%
Zuweisung Schwankungsfonds		0.00	0.0%	-9'388.08	-0.3%
Veränderung zweckgebundene Fonds	FondsRg	61'720.22	1.9%	27'709.09	0.9%
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital		-498.35	0.0%	4'897.06	0.2%
Veränderung Gebundenes Kapital	FondsRg	498.35	0.0%	-4'897.06	-0.2%
Veränderung Freies Kapital	FondsRg	0.00	0.0%	0.00	0.0%
Veränderung Organisationskapital	FondsRg	498.35	0.0%	-4'897.06	-0.2%
Jahresergebnis nach Verwendung		0.00	0.0%	0.00	0.0%

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des

Verein Rosentau, Derendingen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Verein Rosentau für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Solothurn, 7. April 2025

BDO AG



Thomas De Micheli

Zugelassener Revisionsexperte



Marianne Leimer Hürlimann

Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin

**VILLA
ROSENDAU**
Sozialtherapeutische Wohngruppe

Villa Rosentau
Hauptstrasse 32
CH-4552 Derendingen
Tel.: 032 682 68 43
info@rosentau.ch
www.rosentau.ch

**MAGNOLIA
ROSENDAU**
Sozialtherapeutische Wohngruppe

Gerstenackweg 6
CH-4710 Balsthal
Tel.: 062 544 64 44
hausmagnolia@rosentau.ch
www.rosentau.ch

**VIVA
ROSENDAU**
Aussenwohngruppe

Bahnhofstrasse 15
CH-4552 Derendingen
Tel.: 032 681 03 89
viva@rosentau.ch
www.rosentau.ch

**ATELIER 5B
ROSENDAU**
Tagesstätte

Bahnhofstrasse 15
CH-4552 Derendingen
Tel.: 032 530 39 16
atelier@rosentau.ch
www.rosentau.ch

Werden Sie Mitglied!

Gerne begrüssen wir im Verein Rosentau auch neue Mitglieder.

Wir freuen uns, wenn Sie sich dazu entschliessen. Auskunft dazu

erhalten Sie unter 032 682 68 43,

info@rosentau.ch

Unser Spendenkonto:

Verein Rosentau, Hauptstrasse 32, 4552 Derendingen

CH55 0079 0016 2471 0232 5



Impressum

Herausgeber: Verein Rosentau, Hauptstrasse 32, CH-4552 Derendingen

Redaktion: Astrid Sandner

Gestaltung: Nina Mossi, poxoq GmbH, CH-4574 Lüsslingen

Druck: merkur medien ag, CH-4900 Langenthal

Schlusswort des Präsidenten



Ein Lebensbiotop besteht aus lebendigen Wesen und ihrem Lebensraum, ihrer Umgebung – jedes einzigartig, jedes ein essenzieller Teil des Ganzen.

In unserem Verein ist es ein zentrales Anliegen, jedem Individuum – sei es Mitarbeiter*in, Bewohner*in oder externe Teilnehmer*in unseres Ateliers – seinen Platz in diesem Gefüge zu geben und es als wertvollen Bestandteil des Miteinanders zu betrachten.

Im vorvergangenen Jahr haben wir in zahlreichen Treffen unsere Leitidee des Lebensbiotops entwickelt. 2024 wurde diese Philosophie weiter verinnerlicht und in der Arbeit mit den Bewohner*innen, in den Teams und im Vorstand konsequent umgesetzt. Unser Ziel, die Institution Rosentau weiter zu professionalisieren, wurde dabei stetig verfolgt.

Ein zentraler Bestandteil dieser Weiterentwicklung war die gezielte Fortbildung unserer Mitarbeiter*innen. Diese Maßnahmen stärkten nicht nur die Fachkompetenz, sondern auch den Teamzusammenhalt. Ergänzend fanden in Begleitung mit einem externen Coach wichtige Treffen zur Organisationsentwicklung statt. Diese halfen uns,

unsere Strukturen weiter zu optimieren und nachhaltige Verbesserungen zu erzielen. Dies ist essenziell, um langfristig unsere Qualität zu sichern und uns kontinuierlich zu verbessern.

Ebenso haben wir im Jahr 2024 intensiv die Qualität unserer Angebote und Strukturen weiterentwickelt, um den sich verändernden Bedürfnissen unserer Klientel gerecht zu werden. Auch personelle Veränderungen brachten frische Perspektiven und neue Ideen in unseren Betrieb ein. Besonders erwähnenswert ist die Vollbelegung unserer Plätze über weite Strecken im Jahr 2024. Im Tagesstättenbetrieb verzeichneten wir teilweise sogar Überbelegungen. Dies unterstreicht nicht nur die hohe Nachfrage nach unseren Dienstleistungen, sondern auch das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird.

Ein Highlight des Jahres 2024 war der Erwerb der Liegenschaft „Das Blaue Haus“. Dieser Kauf eröffnet uns zukünftig die Möglichkeit, unsere Angebote auszubauen und sowohl Bewohner*innen als auch externen Teilnehmer*innen eine besser abgestimmte Infrastruktur bereitzustellen. Wir freuen uns auf diese Chancen, die sich durch diesen bedeutenden Meilenstein ergeben.

Mit Zuversicht blicke ich an dieser Stelle in die Zukunft und bin überzeugt, dass die Prinzipien des Lebensbiotops, unsere Leitidee, weiterhin prägend unser Handeln leiten wird und dass darin die Vielfalt und Einzigartigkeit jedes Einzelnen unser größtes Kapital ist. Die vor uns liegenden Herausforderungen nehmen wir mit Engagement und Freude an.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei allen Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen, Teilnehmer*innen sowie unseren externen Dienstleistern für ihr Engagement, ihre Dienste und ihren Einsatz im Jahr 2024 bedanken.

Mein besonderer Dank gilt unserer Geschäftsführerin Barbara Hörger für ihre engagierte und umsichtige Arbeit. Mit ihrem Einsatz und ihrer persönlichen Art trägt sie wesentlich dazu bei, dass wir uns als Betrieb zeitgemäß und erfolgreich weiterentwickelt haben – und diesem Weg auch in Zukunft treu bleiben werden. Und, zu guter Letzt, auch ein Dankeschön allen Vereinsmitgliedern für ihr Vertrauen in den Vorstand, ihre Verbundenheit und ihre wertvolle Unterstützung.

Im Februar 2025, Ramon Mullis, Vereinspräsident